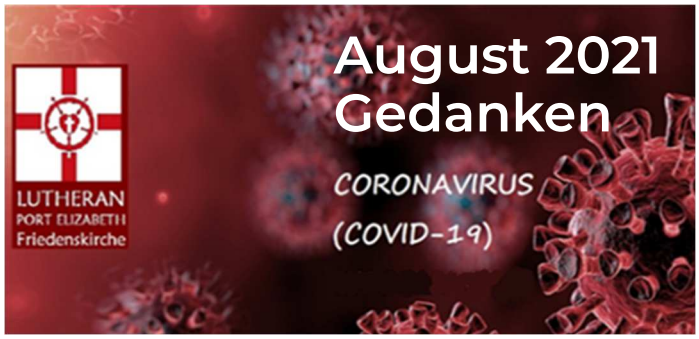
LUTHERAN PORT ELIZABETH
Friedenskirche Church of Peace

No: 2021.05 d Gemeindebrief August 2021



Impfphase- und danach?

Als Covid/19 (ursprünglich bekannt als 2019-nCoV) zum ersten Mal auftrat, wurde es als Ausbruch von Fällen von Atemwegserkrankungen in der Stadt Wuhan in der Provinz Hubei in China gemeldet. Zu dieser Zeit nahmen die meisten von uns wahrscheinlich wenig Notiz von einem Ereignis, das so weit entfernt von Südafrika stattfand. Was könnte es mit uns zu tun haben? Wir ahnten kaum, dass es sich um eine große globale Pandemie mit möglicherweise lebensbedrohlichen Folgen handelte. Schon in der Anfangsphase wurde uns gesagt, dass das Tragen einer Maske, Desinfektion und soziale Distanzierung gegen die Ausbreitung wirksam seien. Überall auf der Welt arbeitete die Wissenschaft hart daran, Möglichkeiten für groß angelegte Tests und einen wirksamen Impfstoff zu entwickeln.

Jetzt, mehr als anderthalb Jahre später, sind diese drei einfachen Maßnahmen in der Öffentlichkeit obligatorisch geworden. Einzeltests sind etabliert und ein geprüftes Impfprogramm ist etabliert. Vieles von der anfänglichen Angst vor dem Unbekannten im Jahr 2019 ist ersetzt worden durch effiziente Tests und "Impfungen".

Dennoch sollten wir weiterhin Rücksicht auf andere und uns selbst nehmen, indem wir weiterhin Masken tragen, uns desinfizieren und sozial distanzieren. Diese Notwendigkeit wird uns wahrscheinlich noch einige Zeit begleiten. Es ist dann auch unsere Aufgabe, mit Dank zu Gott zu beten für all die uns unbekannten Personen in den wissenschaftlichen, medizinischen, statistischen und anderen Bereichen, die so hart daran gearbeitet haben, eine Lösung zu finden, um diese Pandemie zu beenden.

Es ist gesagt worden, dass das Virus keine Rücksicht auf sicheres Verhalten, Menschenrechte und geografische Grenzen nimmt. Lassen Sie uns einander ermutigen und den Fortschritt nicht durch Apathie und schlechte oder Nichtbeachtung der Sicherheitsprotokolle von Covid 19 zunichte machen.

Seid aber untereinander freundlich und herzlich und vergebt einer dem andern, wie auch Gott euch vergeben hat in Christus. (Epheser 4:32)

Reinhard Walle
Vorsitzender Kirchenvorstand

Christ and His Church invite you !
Christus und Seine Kirche laden Dich ein!

Erstausgabe 1731

In der heutigen unsicheren Zeit, gibt es Dinge, die sich nicht geändert haben, und solche deren Entwicklung riesige Fortschritte machte und damit bedeutungsvoll Feld gewonnen haben.

Ich brauche ich nicht lange, um ein Beispiel zu finden: die Herrnhuter Losungen für jeden Tag. Alle, die wir auf der WhatsApp-Versandliste der Friedenskirche Gemeinde stehen, bekommen stets jeden Morgen von unserer Pastorin Anja die Losung der Herrnhuter Brüdergemeine zugesandt. Durch Social Media ist eine Informationsbrücke entstanden, die vorher noch nicht vorhanden war. Zwei Bibelverse wollen und sollen uns einen standhaften Grund schaffen und einen festen Halt geben für alles was wir an dem neuen Tag erwarten oder wovon wir überrascht werden. Abwechslungsreich können die Losungen unseren Alltag beeinflussen. An einem Tag stärkt uns Gottes Wort und macht uns Mut für das nächste Stück Weg. An einem anderen Tag kann es uns bei kleinen und großen Entscheidungen hilfreiche sein.

Wie sind diese Verse, Losung aus dem Alten Testament und Lehrtexte aus dem Neuen Testament, mit in manchen Ausgaben passendem Liedvers oder Gebet, entstanden ?

Es war Graf Nikolaus von Zinzendorf der 1722 sein Gut in Bertelsdorf (Sachsen) Mährischen und Lutherischen Flüchtlingen eröffnete. Sie formten den Kern der Siedler in Herrnhut (geborgen unter dem Hut des Herrn). Zur Stärkung der Gemeinde suchte er für jeden Tag einen Bibelspruch aus - mit dem sich die Mitglieder der Gemeine grüßten - und so einen gemeinsamem biblischen Text für den Tag als Leitfaden erhielten. Zuerst wurden die Losungen in die Häuser gerufen. Kurz nach dem Erscheinen des ersten gedruckten Losungsbuches im Jahr 1731, also vor 291 Jahren, entstand der Gedanke die Texte auch Menschen anderer Sprachen zugänglich zu machen. Die

Standhaftes Fundament für jeden Tag

rege Missionsarbeit der Brüdergemeine spielte hier sicher eine Rolle. Schon zehn Jahre später, also im Jahr 1741 , erschien die erste Losungsausgabe auf französisch. 1967 gab es 22 und heute sind es fast 60 Sprachen und mehr als 100 Länder, in denen die Losungsbücher Gottes Wort, die frohe Botschaft verkündigen. Die neuesten Ausgaben erscheinen in Sprachen wie Plattdeutsch, Syrisch-Aramäisch (Irak), Tok Pisin (Papua Neu Guinea) und Vietnamesisch. Auch für Menschen mit Sprech- und Hörbehinderung gibt es Losungsausgaben. In Südkorea entsteht gerade eine neue Gemeinde, inspiriert durch die Losungen. Weit über alle politischen, kulturellen und konfessionellen Grenzen hinweg sind Menschen täglich durch das Lesen der Losung mit einander verbunden: ein weltumfassender Dialog!

Oft habe ich mich gewundert wie eine Losung, die vor drei Jahren im Vogtshof in Herrnhut von etwa 8000 ausgewählten Bibelversen gezogen worden war, dieser Lehrtext oder Vers haargenau meinen Tageszustand ansprach und mir dadurch Mut machte getrost in den Tag zu gehen.

Durch unglückliche Zustände erreichte uns das diesjährige Losungsbuch erst Mitte Juni. Wie gesegnet war es

Die Losungen 2021

da, täglich die unentbehrlichen Gottesworte über WhatsApp zu erhalten und als Ersatz für “Licht und Kraft” – eine kurze Auslegung der Losung – im Internet die “Gedanken zu der Herrnhuter Losung” Christus Zentrum Arche (Elmshorn)- lesen zu können. Dafür sind wir von Herzen dankbar. Gott sei gepriesen
jetzt und alle Zeit.

Danke, unser Vater, für das Geschenk Deines Sohnes und das Kommen Deines Heiligen Geistes bis zur Vollendung Deines Werkes auf Erden. (Frei übersetzt von dem Lied “Thank you oh our Father…..”)

Danke für die täglichen Losungen in denen Du Dich uns offenbarst.

Hans & Elise Schaberg

Geiz ist geil

Was ist das für ein Tier, die Gier? Es frisst in mir, es frisst in dir. Will mehr und mehr und frisst uns leer. Wo kommt das her das Tier und wer erschuf sie nur, die Kreatur? Wo ist das finstre Höllenloch, aus dem die Teufelsbestie kroch? Die sich allein dadurch vermehrt, in dem sie dich und mich verzehrt. Und wann fängt dieses Elend an, das man genug nicht kriegen kann und plötzlich einfach so vergisst, dass man doch längst gesättigt ist; und weiter frisst und frisst und frisst?

Wilfried Schmickler

Geiz, diese Energie treibt in unserem Leben die Gier an

In der Tat verursacht die Gier die Hölle auf Erden. Erst zerstört sie unsere Beziehungen, dann ruiniert sie die Umwelt und frisst schließlich auch uns selbst auf. Die Gier kann niemals gestillt werden. Denn Gier hat eine gewaltige zerstörerische Kraft.

Jesus spricht mehr über die Gier als über jede andere Sünde. Jemand hat einmal ausgerechnet, dass sich 700 Bibelverse mit dem Thema Besitz beschäftigen und wie wir damit umgehen. Jesus weiß: Zuerst besitzen wir die Dinge und dann besitzen sie uns.

Zunächst sind wir die Herren unseres Geldes und ohne es zu merken, werden wir zu Dienern des Geldes. Deshalb sagt Jesus deutlich: *"Niemand kann zwei Herren dienen: Entweder er wird den einen hassen und den andern lieben, oder er wird an dem einen hängen und den andern verachten. Ihr könnt nicht Gott dienen und dem Mammon."*

Geiz ist die Energie hinter der Gier - eigentlich eine positive Energie.

Jemand sagte einmal zu mir, dass hinter jeder Sünde eine gewaltige Energiequelle steckt, eine Energie, die Gott uns mit dem Ziel gibt, dass wir auf vielfältige Weise dazu beitragen, diese Welt zu einem besseren Ort zu machen. Zorn ist hingegen eine negative Energie, welche uns in bestimmten Situationen hilft, durchsetzungsfähiger zu sein, wenn wir z.B. für Recht und Gerechtigkeit kämpfen. Lust - führt Männer dazu, Mädchen und Frauen sexuell zu missbrauchen, während sie die Energie für intime Liebe in sich trägt, nicht wahr?

Zweifellos ist Stolz eine Sünde - aber hilft er uns nicht, ein positives Selbstwertgefühl zu entwickeln und diese Welt zu gestalten? Und so ist der Drang, mehr vom Leben haben zu wollen, eine positive Lebensenergie!

Hinter Geiz und Gier verbirgt sich die Energie des Lebens, die nicht nur unser Überleben sichert, sondern auch die Energie und der Antrieb des menschlichen Fortschritts.

Die Energie, die die Gier antreibt, ist die "Versorgung und Sicherheit", die für sich selbst und für das eigene Überleben sorgt. Man wird angetrieben von dem Wunsch, das Leben zu genießen und für die zu sorgen, die man liebt. Wenn all unsere Energie jeden Tag für das Überleben verwendet wird, dann bleibt wenig Energie für alles andere übrig. Wir werden das Leben nicht mehr genießen können.

Wir alle haben das Leben und die

Geiz ist geil

Energie bekommen, um den Alltag zu meistern und für uns zu sorgen und zu sorgen. Das ist ein Geschenk Gottes an uns. Das ist großartig, nicht wahr?
Die Frage an Sie heute - wofür geben Sie dieses gottgegebene Leben und diese Energie aus? Nur für sich selbst? Für Ihre eigene Familie? Für Ihr eigenes Unternehmen? Für Ihre Gemeinde? Oder setzen Sie sie auch für den Dienst an anderen ein?
Böses und Himmlisches, Laster und Tugend, Sünder und Heilige - sie alle werden von denselben Energien befeuert. Der Unterschied besteht ausschließlich in der Art und Weise, wie diese Energien eingesetzt werden. Wenn ich sie nur für mein eigenes Wohl verwende, wird es eine Todsünde. Wenn ich diese Energie zum Wohle der Gemeinschaft einsetze, wird sie zu einer Lebensenergie.

- Das Motto der Todsünde lautet: "**Ich will immer mehr haben ... für mich**".
- Das Motto unseres Glaubens ist: "**Teile mit anderen, was du empfangen hast**."

Jesus Doppelgebot der Liebe

Matthew 22:36-40

Es ist verrückt. Es ist kontraintuitiv. Es stellt alles auf den Kopf. Und doch ist es das Gesetz des Lebens: Man findet sein eigenes Glück nie auf direktem Wege, denn ich will immer mehr für mich haben. Das bringt am Ende kein dauerhaftes Glück in Ihr Leben. Die Jünger fragten Jesus: "Meister, welches ist das höchste Gebot im Gesetz?" Jesus antwortete: "»Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele und von ganzem Gemüt« Dies ist das höchste und erste Gebot. Das andere aber ist dem gleich: »Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst«“ (Matthäus 22:36-40)
Das eigene Glück findet man nur über einen Umweg, über den anderen, indem ich teile, was ich empfangen habe. Wenn wir teilen, was wir empfangen haben, werden wir selbst reicher.
Zahlreiche Studien haben immer wieder bewiesen, dass diejenigen die glücklichsten Menschen sind, die ande-ren Menschen helfen und großzügig sind, anstatt sich auf sich selbst zu konzentrieren. Gier macht unglücklich. Teilen macht glücklich. So einfach ist das Leben manchmal! Was bedeutet das praktisch für Sie und mich?

Vergessen Sie Opfern, Kollekten und Spenden ... investieren Sie!

Wenn wir in unseren Gottesdiensten Kollekten einsammeln, von Beiträgen, Zehnten oder Spenden sprechen, hat das oft etwas so Schweres und Ernsthaftes, wir fühlen uns unter Druck gesetzt. Irgendwie spielt dabei unser schlechtes Gewissen eine Rolle. „Ich habe mir ein Paar teure Schuhe gekauft - das kann ich wieder wettmachen, indem ich heute 10 oder 20 Rand in den Klingelbeutel lege“.

Geiz ist geil

Heute sammeln wir für den Fonds für die Jugendarbeit und nächste Woche für den Gehaltsfonds der Pastoren - ok, Pastoren müssen auch von irgendetwas leben. In einigen Gegenden unseres Landes hat die Dürre und Armut eine große Hungersnot verursacht, und das schon seit einigen Jahren - gehen Sie nicht ins Restaurant, sondern geben Sie etwas für das Rote Kreuz oder Gift of the Givers“ oder ...
Ja, ich armer Christ, ich muss immer so viel opfern. Ja, es scheint, dass ich für meine Sünden bezahle…
(Pause)

Man sollte erkennen, dass Ihre Spenden aus einem dankbaren Herzen kommen und nicht, dass Sie zum Geben gezwungen worden sind. Denkt daran: Wer sparsam sät, wird nicht viel ernten. ... Gott liebt einen großzügigen Geber! Gott gibt euch so reichlich, dass ihr genug für euch selbst und auch für andere habt.

2 Korinther 9,5 ff

Wo ist die Freude? Wo ist die Dankbarkeit? Wo der Geist, etwas zu bewirken?
Paulus schreibt: Geben ist nicht in erster Linie ein "Opfer". Es geht nicht darum, Gott einen Gefallen zu tun. Es geht auch nicht darum, das Überleben der Gemeinde zu sichern. Und es hat schon gar nichts damit zu tun, dass Sie oder ich "für den Herrn leiden" oder gar bestraft werden. Gemäss der Bibel hat Geben mit Unternehmertum zu tun, mit Investitionen in Gottes Reich und dessen Ausbreitung hier in unserer Zeit. Unternehmertum ist das Verwalten und Reagieren auf die Gaben Gottes, die er jedem von uns in unterschiedlichem Maße geschenkt hat. Das Gute ist, wir sind Empfänger vieler Segnungen und Gaben, und diese dürfen wir auch mit anderen teilen, die weniger Glück haben als wir, aus welchem Grund auch immer. Wir sollten dies aus reiner Dankbarkeit gegenüber dem Schöpfergott tun, und nicht, um bei ihm "Punkte zu sammeln".
Vergessen Sie nicht, dass Sie für etwas ganz Besonderes geboren wurden. Hören Sie, was Jesus zu Ihnen und mir sagt:

Jesus erzählte ihnen diese Geschichte:
Dein Leben ist ein Weinberg, den Gott dir anvertraut hat. Deine Gaben, deine Zeit, dein Besitz ... Wir sind nicht die Besitzer unseres Lebens. Unser Leben wurde uns von Gott anvertraut - wie ein Weinberg. Nein, wir sind keine Sklaven, die nichts zu sagen haben. Wir sind Pächter, Verwalter. Wir sind die Chefs, solange der Besitzer nicht da ist. Wir sitzen auf dem Thron unseres Weinbergs. Gott hat Sie für den Thron geschaffen, nicht für die Sklaverei. Das ist die Berufung Gottes über Ihr Leben: der Thron. Er hat uns unser Leben anvertraut - und die Welt! Das Schicksal

Geiz ist geil

dieser Welt liegt in Ihrer und meiner Hand. Überlegen Sie sich das gut. Es ist ein großes Vertrauen und eine große Verantwortung, die Gott in unsere Obhut gelegt hat.

Gemäss Markus 12,1-9

Und so bearbeiten wir unseren Weinberg. Manche fleißiger und verantwortungsvoller als andere. Aber wir vergessen dabei schnell, dass wir nur Verwalter sind. Der Weinberg gehört uns nicht. Diese Welt, unser Leben, ist nur "geliehen" an Dich und mich. Und immer wieder kommen Gottes Boten zu uns, immer wieder, wir hören ihr Wort, wir hören von Menschen in Not, und ja, unser Gewissen wird aufgerüttelt und daran erinnert, dass wir Diener des Herrn und des Nächsten sind. Und wir werden daran erinnert, dass alles, was wir haben, Gott gehört und nicht uns. Und Gott bittet uns, einen Teil davon an ihn, den Besitzer des Weinbergs, zurückzugeben. Und die Frage ist, was sollen wir tun? Sollen wir die Boten töten?
Liebe Verwalter, bitte denken Sie nicht, dass Gott sich nicht darum kümmert, wie Sie als Verwalter mit Ihrem Weinberg umgehen! Er tut es!

Mit freundlichen Grüßen im Dienst Christi,
Pastor i.R. A.J. Wernecke

Monatsspruch August

Neige, HERR, dein Ohr und höre!
Öffne, HERR, deine Augen
und sieh her!
2. Könige 19,16

Gib die Hoffnung nicht auf.

Manchmal lassen sich Bedrohung und Gefahr in Zahlen ausdrücken. Wir haben in letzter Zeit viel Neues kennen- lernen müssen, was das angeht. Worte, die wir noch nicht gehört hatten. Werte, deren Bedeutung uns nicht geläufig war. Inzidenz, Reproduktionszahl, Anzahl der Neuinfektionen pro Tag, Sterbefälle, freie Intensivbetten und Impfquote.

Nach eineinhalb Jahren kennen wir uns aus mit den Maßstäben der Pandemie und fürchten uns vor exponentiellem Wachstum. 10 pro 100.000 sind etwas ganz anderes als 500 pro 100.000.

Die Zahlen versuchen ein Nebeneinander zu fassen, das eigentlich kein Mensch fassen kann. Harmlose Verläufe einerseits, Beatmung auf der Intensivstation andererseits. Impfbefürworter und Corona-leugner. Lockdown und Lockerung. Homeoffice und Insolvenzwelle. Noch viel mehr geschieht verdeckt in dieser Zeit. Neben der alles umfassenden Pandemie verdrängen oder vergessen wir das Leid der Welt. Haben keine Aufmerksamkeit mehr übrig für die Ar-

mut, den Hunger und die Gewalt. Weder in der Ferne, noch in der Nähe.

Neige, Herr, dein Ohr und höre! Öffne, Herr, deine Augen und sieh her! Wenn wir es schon nicht fassen können, vielleicht kannst du es ja. Auch Hiskia ist bedroht. Hiskia ist vor 2700 Jahren der König von Juda gewesen. Er sagt als Erster diese Worte und bittet Gott um Gehör und Hinsehen. Auch das, was Hiskia bedroht, lässt sich mit einer Zahl ausdrücken: 185.000. So viele Soldaten hat Sanherib, der König von Assyrien. Juda ist winzig, Assyrien ist groß.

Eben noch verhöhnen Gesandte von Sanherib die Bewohner Jerusalems und ihren König. Hiskia hört davon. Er begreift sofort die Gefahr, zerreißt seine Kleider, zieht sich einen Sack an und geht in den Tempel, um zu beten. „Neige, Herr, dein Ohr und höre! Öffne, Herr, deine Augen und sieh her! Höre die Worte Sanheribs, der seinen Boten hierher gesandt hat, um den lebendigen Gott zu verhöhnen.“ So geht der Vers weiter.

185.000 Soldaten sind eine Übermacht. Wahrscheinlich hilft gar nichts mehr. Jedenfalls hat Hiskia nichts in der Hand. Selbst, wenn seine Feinde ihm 2000 Pferde stellen würden, hätte Hiskia nicht ausreichend viele Reiter. So spotten die Gesandten von Sanherib über ihn. Und es stimmt auch. Sie sind wehrlos. Auch der Verbündete im Süden, das mächtige Ägypten, hilft ihnen nicht.

Wenn nichts mehr hilft, hilft nur noch beten. Gott um Gehör bitten und um Hinsehen. Neige dein Ohr, Gott. Und öffne deine Augen, betet Hiskia. Wir sind es gewohnt, unser Schicksal selbst in die Hand zu nehmen, wo immer es geht. Das gilt auch in Zeiten einer weltweiten Pandemie. Seit Monaten befolgen wir Regeln, schränken uns ein und hoffen, dass es endlich vorbeigeht. An uns allen, an mir, an dir. Was richtet Gott aus in der Pandemie? Ist mein Gott mir fremd geworden? Traue ich Gott noch zu, mein Schicksal zu wenden und übermächtige Feinde zu besiegen? Kann ich an Gott glauben, an einen Helfer in der Not?

Neige, Herr, dein Ohr und höre! Öffne, Herr, deine Augen und sieh her! Hiskia kann nichts tun gegen 185.000 Soldaten. Und niemand von uns kann genau sagen, wie sich die kommenden Monate, Jahre und Jahrzehnte entwickeln werden. Mein Einfluss ist gering, aber die Bedrohungen unserer Zeit sind weit größer als ich. Sie sind überwältigend.

Was bleibt also? Gib dir Mühe. Streng dich an. Hab Geduld. Kämpfe deinen Kampf. Aber gib vor allem die Hoffnung nicht auf! Beten wirkt. Gott um etwas zu bitten, macht leicht. Es löst nicht automatisch alle Probleme, auch wenn Hiskia damals auf wundersame Weise gerettet wird. Aber Beten mindert die Last deiner Seele, auch heute. Denn Gott hört, was du sagst. Und Gott sieht, was du von dir zeigst. Von deinen Gedanken, deinen Gefühlen und deinen Sorgen.

Hüte dich, Kind, in allen deinen Werken, und durch deinen ganzen Wandel zeige deine gute Erziehung.

Tobias 4,14

Lockdown, Covid, Impfung und Unruhen

Im Juli-Newsletter habe ich auf „diese drei Wörter gehören zu unserem täglichen Gespräch“ hingewiesen: *Covid-19, Lockdown* und *Impfungen.* Sie beeinflussen den Alltag immer noch. Nun kommt eine Viertes hinzu: *Unruhen*. Teile unseres Landes werden von Unruhen, Plünderungen und Kriminalität so stark betroffen, dass die Regierung das Militär aufgefordert hat, die Polizei zu unterstützen. Aber wird das genügen die Gewalt schnell zu einem Ende zu führen? Der Schaden an der Wirtschaft ist groß. Wie ist die Auswirkung für unser Land langfristig? Kann es verhindert werden, dass sich die Plünderung in unsere Region ausbreitet und es uns direkt betrifft?

Die Gründe für die Gewalt sind viele. Wir leben in einer schwierigen Zeit, denn Hunger, Arbeitslosigkeit und Hoffnungslosigkeit gehören zum Alltag vieler Bürger. Ihr Hilferuf ist laut und klar. Aber hören wir ihn oder leben wir einfach so weiter, wie wir uns in der Kirche, im beruflichen und privatem Leben wohlfühlen? Wie können wir mit und für diese Menschen Kirche sein?

Manchmal haben wir den Eindruck, dass das, was wir durch Suppenküchen, die Food Vouchers und andere Outreach-Projekte machen, nur so wenig und fast unbedeutend ist. Aber ein Leben, das von Liebe und Fürsorge berührt ist, bringt dem Menschen Hoffnung. Lasst uns nicht aufhören, Kirche mit und für Menschen zu sein. Lasst uns Gottes Fülle teilen. Lasst uns Gott erlauben, unsere Vorstellungskraft und unsere Fähigkeiten auszudehnen, um dienend sein Leib zu sein.

Das Recht der Armen und Schwachen
5. Mose 24,14-22

Felixmüller, Der Bettler von Prachatitz, 1924

Ich lade ein, 5. Mose 24,14-22 zu lesen und darüber nachzudenken, nicht nur im Blick auf die gegenwärtige Situation, sondern mit der Frage: Wozu ruft Gott uns als Kirche auf?

Der Text hebt Aspekte hervor, über die wir als Kinder Gottes in heutigen Zeiten, wo die Anzeichen von Armut, Hunger und Arbeitslosigkeit klar zu erkennen sind, nachdenken sollten:

- Helfen Sie und seien Sie großzügig zu ausgegrenzten, schutzbedürftigen Menschen in der Gesellschaft: arme Lohnarbeiter (v14), Ausländer, Vaterlose, Waisen, Witwen (v17-21)
- Zahle einen fairen Lohn und nutze sie niemenden aus (v14). Wir sollten sie pünktlich bezahlen, weil sie davon abhängig sind (v15).

- Erwarten Sie nicht immer Bezahlung für Dinge. Wenn Sie zu viel haben, verschenken Sie es (v19-20).
- Behandeln Sie die Menschen auf faire Weise, denn wenn sie von uns unfair behandeln werden: *„können sie zum Herrn gegen dich schreien, und du wirst der Sünde schuldig sein.“* (v18)

Lassen Sie uns neu nachsinnen über das Geschenk Gottes - seine Kirche - und erneuert den „Schatz Kirche zu sein“ zu entdecken, indem wir -

- für die anderen und füreinander dienend da sind;
- mit den Menschen, die um uns herum wohnen, Kirche sind, damit unser Land gedeiht und ein Licht für die Welt ist;
- erfüllt vom Heiligen Geist, um Vergebung bitten wo wir an einander schuldig geworden sind und unsern Schuldigern vergeben. So wird Heilung stattfinden und das Gemeinschaftsleben wiederhergestellt;
- im versöhnenden Geist Gottes einander die Hand reichen, damit Vertrauensbeziehungen wachsen und unsere Sehnsucht nach Einheit als Nation wächst;
- im Gebet uns vereinen und Gott für unser Land bitten.

Synode 2021

Der Termin der Synode wurde auf den 29. bis 31. Oktober 2021verschoben . Dieser Entschluss wurde gefasst nach Beratung mit der Westkap Regierung und Wissenschaftlern. Sie haben abgeraten von einem Treffen in Person im August. Wir hoffen, dass die Synode im Oktober dann normal stattfinden kann. Die Kirchenleitung erwägt jedoch weiterhin in seiner Planung die verschiedenen Optionen, einschließlich einer virtuellen Synode.

Das Thema lautet: **„Leben, Glaube, Hoffnung. - Hier! Jetzt! Von der Desorientierung zur Neuorientierung.“** Ein Nachdenken über das Buch der Psalmen sowie Beiträge zum Umgang mit Traumata werden uns beschäftigen, ermutigen und zurüsten, im Hier und Jetzt zu leben. Wir haben Hoffnung auf den, der den Tod überwunden hat, Jesus Christus. Er ist der Herr. Auf Ihn vertrauen wir.

Bischof und Stellvertreter/in müssen gewählt werden.

Bitte beten Sie für die Synodalen und die Synode.

Gemeinden und Pastoren

Dr. Ronell Bezuidenhout wurde mit einem befristeten Vertrag als Pastor der **Gemeinde Südkap** angestellt. Wir werden während dieser Zeit auf eine Vereinbarung hinarbeiten, um den Posten für eine längere Zeit zu besetzen. Wir begrüßen sie als Pastorin und Kollegin.

Möge der Herr die Arbeit seiner Diener an der Garden Route segnen.

Geburtstage August

Herzlichen Glückwunsch

02. Aug. Renée Sternberg
06. Aug. Colin Lentz
06. Aug. Edelgard Krieg
09. Aug. Kirsty Fillis
10. Aug. Callum Bosman
11. Aug. Gerry West
13. Aug. Sharon Walle
21. Aug. Jarrid Angloher
24. Aug. Mandy Septoe
24. Aug. Uwe Stodtmeister
25. Aug. Gabi Weder
26. Aug. Gisela Mahlert
28. Aug. Stefan Koch
30. Aug. Chris Bürger
31. Aug. Dieter Lokotsch

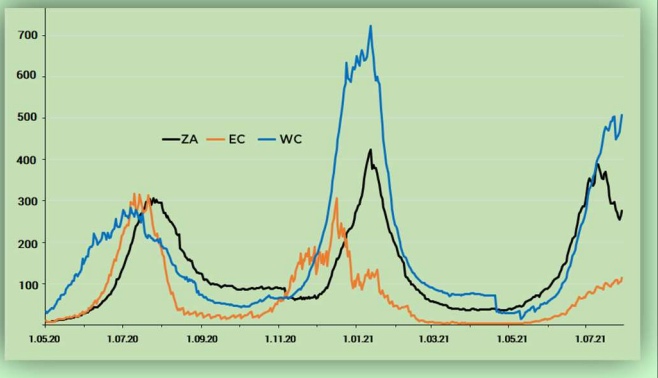
COVID-19
Online Resource & News Portal
SAcoronavirus.co.za

health
Department: Health
REPUBLIC OF SOUTH AFRICA

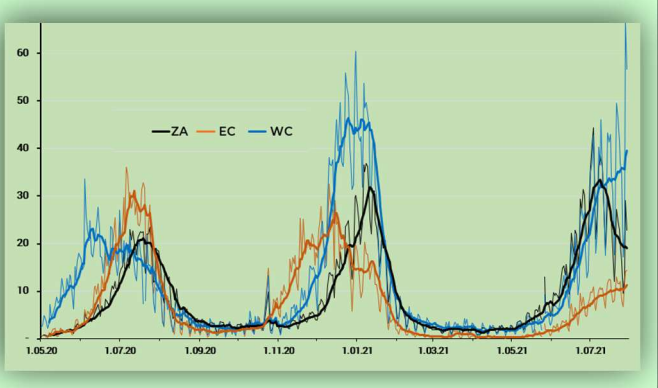
Das Kabinett hatte beschlossen, den Lockdown-Level auf die angepasste Stufe 3 zu definieren. Somit könnten Gottesdienste mit maximal 50 Personen wieder abgehalten werden.
Nach unserer Beurteilung ist dies aber unter den momentan veröffentlichten Fallzahlen nicht ratsam. Wir sind immer im Gespräch mit Fachleuten, um die optimale Lösung für unsere Gemeinde zu finden. Nach dem heutigen Kenntnisstand , fassen wir ins Auge, ab September wieder Gottesdienste in der Friedenskirche anzubieten. Wir halten Sie via WhatsApp auf dem Laufenden.

Lutheran Congregation

Zeitraum: 1. Mai 2020 bis 29. Juli 2021
Südafrika (**ZA**), Ostkap (**EC**) und Westkap (**WC**):



Aktiv Infizierte pro 100'000 Einwohner



Neu Infizierte pro 100'000 Einwohner
(täglich und 7-Tage Durchschnitt)

1. August 2021 (D)
9. Sonntag nach Trinitatis

Wochenspruch (Lukas 12,48b):
Wem viel gegeben ist, bei dem wir man viel suchen; und wem viel anvertraut ist, von dem wird man umso mehr fordern.

Auf den ersten Blick könnten diese Texte dahingehend interpretiert werden, dass wir sehr hart daran arbeiten müssen, Jesu Jünger zu sein und dafür zu sorgen, dass wir in unserer eigenen Kraft die Fähigkeit haben, ihm beharrlich zu folgen. Jeder, der versucht hat, ein gottgefälliges Leben zu führen, weiß, wie unmöglich dies ist, und weiß, dass diese Botschaft nicht Evangelium - "gute Nachricht" -, sondern eine Niederlage wäre. Sicher, es hat seinen Preis, ein Jünger Jesu zu sein. Es geht jedoch nicht um Anstrengung, sondern um eine Neuausrichtung unserer Werte auf den größten Wert, in Gottes Reich berufen und herzlich in Gottes Familie aufgenommen zu werden, alles aus reiner Gnade. Denn Jesus selbst trug an unserer Stelle den größten Preis, den höchsten Preis...

Predigt
Matthäus 7,24-27

Sonntage August 2021

8. August 2021 (D)
10. Sonntag nach Trinitatis

Wochenspruch (Psalm 33,12):
Wohl dem Volk, dessen Gott der HERR ist, dem Volk, das er zum Erbe erwählt hat!

Isrealsonntag

Israel - ein von Konflikten gebeuteltes Land. Eine grauenvolle Geschichte, die Deutschland und Israel trennt und verbindet. Israel - Ursprung des Christentums, verachtet und idealisiert, bewundert und verfolgt. All diese Facetten spielen am "Israelsonntag" eine Rolle. Er erinnert seit dem 16. Jahrhundert an den Gedenktag der Zerstörungen des Jerusalemer Tempels. Freilich wurde er in seiner Geschichte sehr unterschiedlich begangen: Während in der Vergangenheit die Überlegenheit des Christentums demonstriert wurde, stehen heute die Trauer über das Unrecht, das den Juden angetan wurde, sowie die heutigen guten Beziehungen zwischen Juden- und Christentum im Vordergrund. Auch wenn wir nicht wissen, was Gottes Plan mit den beiden Religionen ist, so bleibt Israel doch Gottes auserwähltes Volk.

Predigt
2. Mose 19,1-6

15. August 2021 (E)
11. Sonntag nach Trinitatis

Wochenspruch (1. Petrus) 5,5b:
Gott widersteht den Hochmütigen, aber den Demütigen gibt er Gnade.

"Mein Haus, mein Auto, mein Boot" - auch wenn ich nicht so dick auftrage, habe ich doch gern etwas vorzuweisen: einen sicheren Arbeitsplatz, eine intakte Partnerschaft oder wohl geratene Kinder. Vor Gott zählen solche "Errungenschaften" nichts. Es gibt nichts, womit ich mich vor ihm brüsten könnte, zeigt der 11. Sonntag nach Trinitatis, weder mit meinem Erfolg, noch mit meinem Glauben. Gerade diejenigen, die wissen, dass sie vor Gott nichts vorzuweisen haben, und sich ganz auf ihn verlassen, denen wendet er sich zu. Jesus lässt sich von Zöllnern einladen und von einer Prostituierten salben. Gerade sie können seine Zuneigung schätzen und mit Liebe antworten. Wir können Gottes Liebe nicht verdienen, nur dankbar empfangen.

Predigt
Epheser 2,4-10

Anthea Bürger hat die Bilder für August 2021 ausgesucht

Sonntage Juli 2021

22. August 2021 (E)
12. Sonntag nach Trinitatis

Wochenspruch (Jesaja42,3a):
Das geknickte Rohr wird er nicht zerbrechen, und den glimmenden Docht wird er nicht auslöschen.

Manchmal verstumme ich vor dem Leid anderer Menschen. Manchmal stehe ich wie gelähmt vor den Herausforderungen für unsere Welt. Manchmal verschließe ich meine Augen vor den Bildern, die täglich über den Fernseher auf mich einströmen und meine Ohren vor den Klagen Verzweifelter. Manchmal verschließe ich mein Herz…
Von Jesus, der Menschen Augen und Ohren aufschließt, von der Vision einer Welt ohne Leid und Krankheit, von dem Ende jeder Ungerechtigkeit spricht der 12. Sonntag nach Trinitatis. Aber er geht noch weiter: Er erzählt von Menschen, die, angeregt vom Beispiel Jesu, selbst andere aus der Erstarrung holen. Menschen werden auf vielfältige Weise von Jesus berührt und verbreiten sein Lob - und bauen nach ihren Kräften mit an Gottes Reich.

Predigt
Markus 7,31-37

29. August 2021 (E, Familien)
13. Sonntag nach Trinitatis

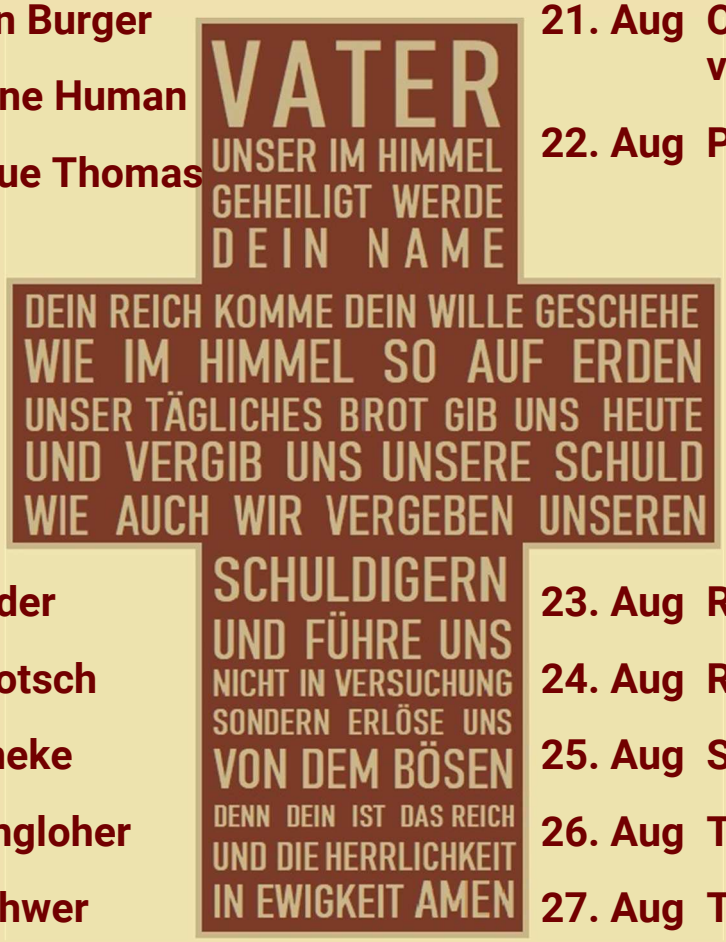
Wochenspruch (Epheser 5,8b.9):
Christus spricht: Was ihr getan habt einem von diesen meinen geringsten Brüdern, das habt ihr mir getan.

Alle Menschen leben aus Gottes Liebe und wir alle wissen auch, dass Liebe unser Leben reich macht. Doch ist gelebte Liebe nicht selbstverständlich; denn ebenso kennen wir Selbstsucht und Hartherzigkeit. Wir wären nicht fähig zu aufrichtiger Liebe, wenn nicht die Liebe Gottes offenbar geworden wäre in seinem Sohn. So ist es unser Gebet und unsere Hoffnung, an diesem 13. Sonntag nach Trinitatis, dass wir davon befreit werden. Mögen unsere Herzen von Gott mit seiner Großmut und Großzügigkeit erfüllt werden und wir bereit werden, was wir von ihm empfangen, mit anderen zu teilen und an andere zu verschenken.

Predigt
1. Mose 4,1-16a

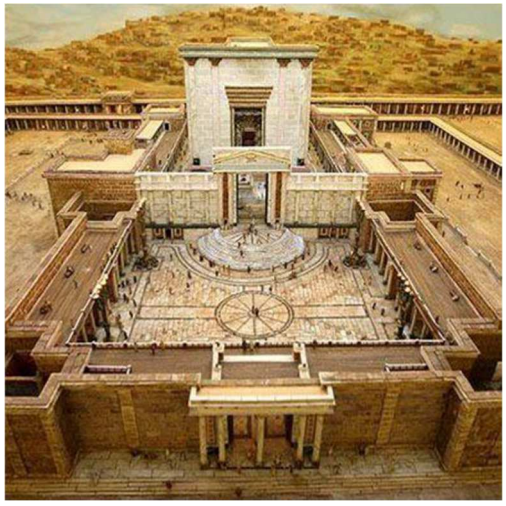
Gebetskarten August

1. Aug Aiden Groenmeyer
2. Aug Anne Tessendorf
3. Aug Aria Noël Thompson
4. Aug Arowa Coko
5. Aug Benjamin Burger
6. Aug Charmaine Human
7. Aug Dominique Thomas
8. Aug Gabi Weder
9. Aug Igor Lokotsch
10. Aug Jan Heineke
11. Aug Jarrid Angloher
12. Aug Jutta Rohwer
13. Aug Karla Arends
14. Aug Katy van Wyk
15. Aug Leon Human
16. Aug Linzi Thompson
17. Aug Luke Human
18. Aug Maya Breitfeld
19. Aug Molatelo Rapetsoa.
20. Aug Ophelia Coko
21. Aug Ophelia van Rensburg
22. Aug Pastor Anja Spiske
23. Aug Rene Koch
24. Aug Ryan Meyer
25. Aug Sigi Sauer
26. Aug Theodore Goliath
27. Aug Tony Thomas
28. Aug Ulrich Koch
29. Aug Uwe Stodtmeister
30. Aug Willie Lokotsch
31. Aug Wolfgang Paetzold



So ermahne ich nun, dass man vor allen Dingen tue Bitte, Gebet, Fürbitte und Danksagung für alle Menschen.
1. Timotheus 2,1

Für die Kinder / Enkelkinder



König Salomon

König David stirbt und sein Sohn Salomo wird neuer König von Israel. Er betete und bat Gott um Weisheit, um das Volk zu regieren. Gott machte ihn zum weisesten König, der je gelebt hat. Salomo bat nicht um Reichtum oder irgendetwas für sich selbst, also machte Gott ihn zu einem sehr reichen Mann. Gott segnete König Salomo. Wenn die Menschen miteinander stritten, sagten sie es König Salomo, und er hatte immer die richtige Antwort. Die Antwort war immer gerecht und weise. König Salomo war ein Mann des Friedens, und er führte keine Kriege wie sein Vater König David. König David wollte einen Tempel für Gott bauen, aber Gott sagte, dass sein Tempel von einem König des Friedens gebaut werden würde. König Salomo baute mit dem Gold und Silber, das sein Vater aus den eroberten Städten erbeutet hatte, einen wunderschönen großen Tempel in Jerusalem. Menschen aus fernen Ländern hörten, wie reich und weise König Salomo war, und kamen, um den schönen Tempel zu sehen.

Salomo ist ein guter und weiser König. Einmal kommen zwei streitende Frauen zu ihm und bitten den König ein Urteil zu fällen. Beiden Frauen wurde ein Kind geboren, aber das eine starb und nur das andere überlebte. Nun behaupten beide Frauen, dass das lebende Kind ihr gehöre. Wie soll Salomo herausfinden, welche Frau Recht hat und welche Frau lügt? Nach **1. Könige 3,16-28**

Antwort auf COVID-19 „Gesundheit für alle“

Der Generalsekretär des Lutherischen Weltbundes (LWB), Martin Junge, hat gemeinsam mit anderen Kirchenleitenden und humanitären Organisationen eine globale „Gesundheit für alle“-Antwort auf die COVID-19-Pandemie gefordert. Der Appell ist eine Initiative des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz (IKRK) und des Erzbischofs von Canterbury und fordert sowohl eine gerechte Verteilung von Impfstoffen für alle Menschen als auch einen ungehinderten Zugang zur Gesundheitsversorgung für alle „unabhängig davon, wo sie leben oder wer sie sind.“

Der am 24. Mai veröffentlichte Brief an die Staats- und Regierungschefs weltweit weist darauf hin, dass COVID-19 eine „wahrhaft globale Krise ist“, die kein Land der Welt verschont und „den Menschen Verluste und Tod gebracht hat“ und in den einzelnen Ländern „fast jeden Teil des Lebens heimgesucht hat“. Darüber hinaus hat diese Krise Ungleichheiten aufgezeigt und weiter verschärft und „uns dazu gebracht, über diese seit langem bestehenden Ungerechtigkeiten nachzudenken, denn sie betreffen Teile der Welt, in denen die Pandemie eine weitere Dimension von Leid, Instabilität und Unruhe ist.“

Der Brief lässt keinen Zweifel daran, dass die Auswirkungen der Pandemie einschließlich eines wirtschaftlichen Abschwungs und der Bedrohung durch potenziell noch ansteckendere Mutationen des Virus „noch eine lange Zeit unser Leben bestimmen werden.“ Eine ganze Generation von Kindern und besonders Mädchen, so heißt es weiter, habe

Foto:Sam Moqadam on Unsplash

Das Recht jedes Menschen auf Gesundheitsversorgung ist zu schützen

die Schule verlassen und werde sie auch nicht wieder besuchen. Die Unterzeichnenden weisen darauf hin, dass ihre Organisationen alle in lokalen Gemeinschaften verwurzelt sind und sie dort erleben, wie resilient Menschen „selbst angesichts enormer Herausforderungen“ wie Konflikte, Katastrophen und Hungersnöte sind.

Das Recht jedes Menschen auf Gesundheitsversorgung ist zu schützen

Um dieser verheerenden Dynamik etwas entgegenzusetzen, so heißt es in dem Brief, müssten sich die Staats und Regierungschefs auf den Grundsatz „Gesundheit für alle“ verpflichten, der „das Leben jedes einzelnen Menschen wertschätzt und das Recht auf die Gesundheitsversorgung aller Menschen respektiert.“ Die Menschen müssten nicht nur gegen COVID-19 und andere lebensbedrohende Krankheiten geimpft werden, sondern es müsste ebenfalls die Versorgung durch Gesundheitspersonal gewährleistet werden, das qualifiziert

ist und über die erforderlichen Ausstattungen verfügt, um eine adäquate medizinische Versorgung sicherzustellen.

Zwar ist es die Absicht der COVAX-Initiative, bis Ende 2021 Impfstoffe für die am stärksten gefährdeten Menschen in den Ländern mit niedrigen Einkommen zur Verfügung zu stellen. Aktuelle Statistiken zeigen jedoch, dass viele afrikanische, asiatische und lateinamerikanische Länder diesen umfassenden Impfschutz voraussichtlich erst 2023 erreichen werden. Der Appell „Gesundheit für alle“ fordert die internationale Gemeinschaft auf, die „Access to COVID-19 Tools (ACT) Accelerator“-Initiative zu unterstützen, die die komplexe Aufgabe einer schnelleren Weitergabe von Technologie und Informationen übernimmt.

Der Brief schließt mit dem Aufruf an die Staats- und Regierungschefs weltweit, nicht nur die gerechte Verteilung von Impfstoffen innerhalb und zwischen Ländern zu unterstützen, sondern ihre COVID-19-Strategie als „ein wichtiges Element einer weiter gefassten Gesundheitsstrategie anzusehen, die in den Gemeinschaften umgesetzt wird und längerfristig die Gesundheit der Menschen in allen Teilen der Welt verbessern soll.“ Die unterzeichnenden Kirchenleitenden und humanitären Organisationen weisen darauf hin, dass „die Pandemie uns gezeigt hat, dass in unserer eng miteinander verflochtenen Welt niemand sicher ist, wenn nicht alle sicher sind.“

P. Hitchen

Lutherischer Weltbund Informationen

Trauma Seminar

Die letzten 18 Monate waren von vielen unerwarteten und oft traumatischen Ereignissen geprägt - Covid-19 und damit verbundene Krankheiten und Todesfälle; Abriegelungsmaßnahmen und ihre negativen Auswirkungen auf viele Aspekte des persönlichen, sozialen, beruflichen und kirchlichen Lebens; die Wirtschaftskrise, die zur Schließung von Unternehmen und zum Verlust vieler Arbeitsplätze führte; - die Liste geht weiter.

Wie gehen Sie damit um, um nicht zu verzweifeln? Können Sie all dem einen Sinn abgewinnen?

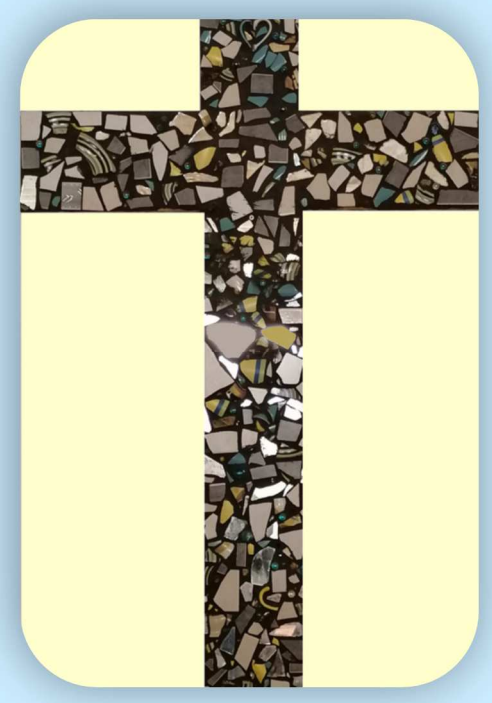
Im Kampf des täglichen Lebens durchlaufen wir einen emotionalen Kreislauf. Wir werden von den stattfindenden Veränderungen, negativ beeinflusst. Erinnern wir uns daran, dass Veränderungen nicht nur in der Kategorie "gut" oder "schlecht" gesehen werden sollten, da wir solche Ereignisse in der Regel als deutlich negativ im Leben wahrnehmen.

Ich lade Sie zu einer 90-min Imformation über den Umgang mit Veränderungen und Traumata ein. Als Leitfaden werden wir uns auf den von Elizabeth Kuebler-Ross entwickelten "Trauerzyklus" konzentrieren.

Das Training findet per Zoom am 5. August 2021 von 19:00 bis 20:30 Uhr statt und ein Link wird bei der Anmeldung zugesandt. Bitte melden Sie sich bis zum 2. August 2021 an und senden Sie das Formular an capechurch@elcsacape.co.za

Mit freundlichen Grüßen,
Bischof Gilbert Filter

Anmeldeformulare können per E-Mail an newsletter@lutheran-pe.org angefordert werden.



Das Scherbenkreuz - Friedenskirche

Ähnlich wie die verschiedenen Tonscherben, die in diesem Kreuzbild zusammenkommen, sind wir eine vielfältige, fürsorgliche Gemeinde, die zusammenkommt, um die Verkündigung von Gottes Wort zu hören.

In letzter Zeit haben die Covid-Alarmstufen aus gutem Grund unsere Möglichkeiten eingeschränkt, von Angesicht zu Angesicht zu Lobpreis und Anbetung in unserem Kirchengebäude zusammenzukommen. Ich vermisse es, vertraute Gesichter zu sehen, den Klang unserer Orgel und die Gitarrenbegleitung zu den bekannten Liedern. Ich bin sicher, dass ich mit diesem Gefühl nicht allein bin.

Kürzlich wurden wieder einmal Versammlungen in geschlossenen Räumen aufgrund der von der Regierung angepassten Beschränkungen für die Alarmstufe 4 untersagt.

Trotzdem ist der Kontakt zu unserer Kirche und zu Pastorin Anja durch die Technik aufrechterhalten worden. Tägliche Losungen und Bibellesungen sowie Sonntagsgottesdienste für den Hausgottesdienst wurden vorbereitet und auf unsere Handys geschickt. Der normalerweise zweimonatlich erscheinende Gemeindebrief wird derzeit jeden Monat veröffentlicht und an unsere Handys und E-Mail-Postfächer geschickt.

In diesen ungewöhnlichen Zeiten sind Schatzmeister und Buchhalterin dennoch fleißig bei der Arbeit. Die Wartungsarbeiten an unseren Kirchengebäuden werden jede Woche mittwochs fortgesetzt. Material und Arbeit müssen bezahlt werden. Die Glockenanlage der Kirche muss repariert und gewartet werden.

Außerdem sind wir natürlich immer noch verpflichtet, unsere Stromrechnungen an die Metro und Telkom sowie unseren monatlichen Beitrag an die Kapkirche zu bezahlen. Es ist wichtig, dass wir mit unseren Gemeindeverpflichtungen nicht in Rückstand geraten, da es schwierig sein kann, diese wieder aufzuholen.

Wir leben in schwierigen Zeiten und die Finanzen sind oft knapp. Wir möchten Sie jedoch ermutigen, Ihre Gemeinde finanziell zu unterstützen, soweit dies in Ihren eigenen Verhältnissen möglich ist.

Da wären zunächst einmal die dringend benötigten regelmäßigen monatlichen Beiträge an die Kapkirche. Weitere Einzelheiten dazu finden Sie auf der letzten Seite dieses Gemeindebriefs.

Zweitens konnten die Kollekten der Gemeinde, die normalerweise nach den Gottesdiensten eingenommen werden, während der Einschränkungen des Covid nicht physisch übergeben werden. Einige findige Gemeindemitglieder sind auf die Idee gekommen, die Gaben "virtuell" mit Hilfe eines speziellen EFT zu spenden. Sollten Sie dies auch tun wollen, geben Sie bitte bei Ihrer EFT den Vermerk "Kollekte" an.

Und dann sind da noch die "Belltower -Projekte“ welche Ihre Spende und Unterstützung dringend nötig haben. Vor allem:

- Die laufende Instandhaltung unserer Kirche und Gebäude. Wir haben bisher Unterstützung in Form von Sachleistungen erhalten, um bei der dringend benötigten Außenreinigung und den Malerarbeiten zu helfen.
- Rückzahlung der Unterstützung, die wir erhalten haben, um sicherzustellen, dass unser Hallenboden rechtzeitig fertiggestellt wurde. Spenden können in Form des "Kaufs" eines oder mehrerer Quadratmeter des Fußbodens zum Preis von R150 pro Quadratmeter geleistet werden.
- Die Renovierung des Glockenstuhls wurde finanziell unterstützt, wofür wir sehr dankbar sind. Der Turm selbst benötigt jedoch Spenden für die Behandlung gegen Rost.
- Instandhaltungsreparaturen an unserer Hallenbeleuchtung, einschließlich der Anmietung oder Ausleihe eines Gerüsts mit Gummirädern für den Zugang zu den Leuchten.

Bitte denken Sie darüber nach, uns zu helfen, wo immer Sie können. Bitte bedenken Sie, dass alle Beiträge und Spenden, ob klein oder groß, dazu beitragen, dass wir Kirche für alle sein können, dass unsere Kirche gut gepflegt wird und dass unsere Pastorin uns Gottes Wort verkündigt.

Reinhard Walle

LUTHERAN
Port Elizabeth
Friedenskirche

Friedenskirche - Bestimmung

Menschen zusammenrufen, um ihnen die Geschichte von Gottes Treue in einer Weise zu erzählen, dass sie ihren Platz in dieser Geschichte finden und dann selbst Geschichtenerzähler warden für weitere in der Welt.

Gemeindenachrichten Finanzen

Liebe Gemeindeglieder und Freunde

Unglaublich, nicht wahr, der Monat Juli des Jahres 2021 ist fast zu Ende. Die Monate sind wie nichts vorbei geflogen. Wer von uns hätte an der Gemeindeversammlung (GV) geglaubt, dass ein weiterer Lockdown verordnet wird und unserer Finanzen durcheinanderschüttelt.

Im Monat Juli konnten wir keinen Gottesdienst in der Friedenskirche abhalten und wenn wir uns die Corona Statistik ansehen, (siehe auch Seite 12) werden wir wohl auch im August keine Live-Gottesdienste abhalten können.

Ganz herzlich möchte ich mich bei allen bedanken, die uns auch im Juli geholfen haben, unsere Standardausgaben decken zu können. Leider reichten die Einnahmen nicht um alle Kosten vollständig zu zahlen.

Die Kirchbeiträge sind die wichtigsten Einnahmen, da diese den primären Sach– und Personalaufwand decken.

Wir sind der Kapkirche dankbar, dass wir eine Pastorin haben. Für 2021 ist es ein 60% Posten und wir haben monatlich die Stewardship in Höhe von R 25‘200 zu bezahlen. Leider haben wir im Juli nur R 14‘370 an Kirchbeiträgen erhalten. Da keine Gottesdienste in der Friedenskirche durchgeführt wurden, haben wir auch keine Kollekten erhalten.

Ein Gebet in Wahrheit und Almosengeben in Barmherzigkeit sind besser als Reichtum in Ungerechtigkeit.

Tobias 12:8

Ganz herzlichen Dank an diejenigen, die uns R 1‘750 Kollekten via Banküberweisung gesendet haben. Mit weiteren Spenden etc. waren wir in der Lage R 21‘850 der Kapkirche zu überweisen und unsere Schulden erhöhten sich um 3‘350 (da wir im Januar und Mai auch nicht genügend Kirchbeiträge erhielten, sind wir nun fast R 15‘000 im Verzug).

Auf der letzten Seite des Gemeindebriefes lesen Sie, dass der empfohlene Beitrag R 550 pro Monat beträgt, aber alle Beiträge helfen. Wenn 38 Familien monatlich 550 überweisen, dann erreichen wir unser Budget von R 250‘000. Die Zahl 550 ist der Mittelwert aller Zahlungen: z.B. R 100 + R 1000 ergibt für die beiden Familien auch R 550.

Die Unterhaltskosten liegen im budgetierten Rahmen, Mehrkosten für die Hilfe werden durch Minderkosten bei der Reinigung aufgefangen. Bei den Verwaltungskosten liegen nur die Strom– und Wasserkosten um R 2‘000 überm Budget.

Bis Ende Jahr sollten wir noch genügend Spenden zusammenbekommen um den Rest (R 40‘735) unseres mittelfristigen Darlehens zurückzubezahlen, Bisher sind schon R 7‘230 eingegangen.

Gemeindenachrichten Finanzen

Auszug Buchhaltung	Jan-Jul Actual 21	*Jan-Jul Budget 21*	
Einnahmen	**232'561**	*254'847*	-22'286
Kirchbeiträge	129'680	*145'833*	-16'153
Kollekten	16'300	*21'018*	-4'718
Spenden	10'020	*16'333*	-6'313
Veranstaltungen	21'441	*23'625*	-2'184
Mieteinnahmen	32'608	*46'778*	-14'170
Sonst. Einnahmen	22'512	*1'260*	21'252
Ausgaben	**241'535**	*253'583*	-12'048
60% Pfarrstelle	161'560	*176'400*	-14'840
ausstehende Zahlung	-14'840		
Unterhalt			
Gebäudeunterhalt	6'983	*5'250*	1'733
Unterhaltshilfen Lohn	7'700	*4'200*	3'500
Orgel/Klavier	947	*1'108*	-161
Reinigung	5'215	*8'085*	-2'870
Verwaltungskosten			-
Versicherung	12'389	*12'390*	-1
Wasser / Strom	11'940	*9'917*	2'023
Sicherheit	5'897	*5'250*	647
Telefon	4'998	*5'600*	-602
Bankgebühren	2'419	*2'400*	19
Lizensen	1'890	*1'890*	-
Gemeindebrief	0	*600*	-600
Reisekosten	1'600	*2'333*	-733
Sonstige Ausgaben			-
Abschreibung	8'427	*8'400*	27
Pfarrhaus Hilfe	5'600	*5'600*	-
Verschiedenes	3'970	*1'400*	2'570
Rechnungsprüfung	0	*2'760*	-2'760

Kirchenvorstand 2021

Pastor Anja Spiske	33 Luke Avenue, (Manse) pastor@lutheran-pe.org	Springfield 6070 041-367 1986 H 072 734 9995
Reinhard Walle (Vorsitzender)	4 May Way chairman@lutheran-pe.org	Sunridge Park 6045 063 685 0263
Henry Newman (Mitglieder) (Kassenwart a.i.)	81 Villiers Road, membership@lutheran-pe.org treasurer@lutheran-pe.org	Walmer 6070 078 703 7003
Auke Brand (Unterhalt)	52 Bernard Road warden1@lutheran-pe.org	Lovemore Heights 6025 041-367 5287 082 824 7345
Carol Buschhold	25 St Louis, Nerina Ave warden4@lutheran-pe.org	Kamma Park 6070 071 6376 372
Elizabeth Köpke	9 Woodville Road No E-Mail	Mill Park 6025 071 572 0433
Ryan Meyer	warden3@lutheran-pe.org	073 230 2513

Bankverbindung:

First National Bank,	**Branch Code: 211217** **Account: 534 200 32476**	**Walmer Branch** **Lutheran Church**

Die Gemeindeabgabe wird monatlich an die Kapkirche gezahlt. Der empfohlene Beitrag pro Familie beträgt R 550 pro Monat, jedoch helfen alle Beiträge, ob klein oder groß, bei unserem Engagement. Verwenden Sie bitte für Zahlungen an die Kirche das obenstehende Bankkonto (Einzahlung am Schalter oder Überweisung).
Referenz: **Name und Verwendungszweck**

Inhalt

Gemeindebrief Juli 2021

Covid-19 Gedanken 1
Unsere Gemeinde
- **Tägliches Fundament** 2-3
Geiz ist geil 4-7
Monatsspruch August 2021 7-8
Aus dem Büro des Bischofs 9-10
Geburtstage August 2021 11
COVID Bestimmungen 12
Sonntage August 2021 12-14
Gebetskarten August 2021 15
Seite für Kinder 16-17
LWB Gesundheit für alle 18-19
Trauma Seminar 19
Unserer Gemeinde 20-21
Gemeinde - Finanzen 22-23
Kirchenvorstand 2021 24